

Ehrenkleid anlegen und schenkte ihm unermessliche Reichthümer.

Damit schloß der Papagai seine Erzählung. „O Mähi-Schefer“, fuhr er dann fort, „mögest auch du dir diese lehrreiche Geschichte zunutze machen! Mögest du, wenn du so glücklich bist, dich in der Gesellschaft deines Geliebten zu befinden, dich nicht wie die Meh-Nzâr, die Frau Asim's, verstellen, und nicht Worte sagen, die zu deinen Thaten im Widerspruch stehen! Es fällt mir eben noch eine zweite ähnliche Geschichte ein, aber die Zeit ist zu knapp geworden, als daß ich sie dir erzählen könnte. Jetzt rathe ich dir nur dahin zu gehen, wohin dein Herz dich treibt, und dich wohl zu unterhalten; so Gott will erzähle ich dir die zweite Geschichte ein anderes mal.“

Mähi-Schefer brach also auf und ging. Aber siehe da, schon lacht aus des Horizontes Kerkerthor — ein anderer Gältschân, die Sonne, hervor — und sie füllt die Luft — ringsum mit Duft — und die Rosenblätter ihrer Strahlen — die Welt mit bunten Farben bemalen. — Der jungen Frau Wunsch blieb also unerfüllt und